

# Aus St. Gallen und Luzern : Korrespondenzen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-532920>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2) Ein Schmied soll aus 76 m Rundenisen Turnstäbe von 80 cm Länge verfertigen. Wie viele Stäbe gibt es?

3) Ein Kaufmann besitzt 100 q Zucker. Er verkauft dem A 12 q 76 kg, dem B 7 q 95 kg, dem C 32 q 15 kg und dem D 32 q 7 kg. Wieviel Zucker bleibt ihm noch?

4) Ein Bauer erntete im Herbst 12 q Äpfel, 47 q Birnen, 28 q Kartoffeln, 75 q Runkelrüben, 64 q Weizen und 27 q Hafer. Wieviele q zusammen?

#### 5. Klasse. — I. Abteilung.

1) Welchen Weg legt ein Wanderer in 4 Tagen zurück, wenn er am ersten Tage  $45\frac{3}{4}$ , am zweiten  $47\frac{1}{2}$ , am dritten  $51\frac{3}{4}$ , und am vierten  $49\frac{1}{4}$  km machte?

2) Ein Zuckerhut von 16 kg kostet 7 Fr. 12 Rp. Was kostet das kg?

5) Ein Haus hat vom Erdboden bis auf den Estrich eine Höhe von 21 m. Wie viele Treppentritte sind in diesem Hause, wenn jeder  $\frac{1}{4}$  m hoch ist?

#### II. Abteilung.

1) Eine Familie braucht in einem Tag für Brot 1 Fr. 05 Rp., für Fleisch 1 Fr. 25 Rp. und für Spezereien 85 Rp. Wieviel in einem Jahre?

2) Ein Schüler der 5. Klasse hat 6 Stunden Schule. Der Weg von seiner Wohnung zur Schule, den er täglich viermal zurücklegen muß, dauert  $\frac{1}{3}$  Stunde. Daneben muß er täglich  $3\frac{2}{3}$  Stunden im Hause arbeiten. Zehn Stunden sind dem Schlaf gewidmet. Welche Zeit bleibt ihm für Essen und Spiel?

3) Welchen Jahreszins bringen 850 Fr. zu 4 %?

## Aus St. Gallen und Luzern.

(Korrespondenzen.)

1. **St. Gallen.** a) Untertoggenburg. Frühjahrskonferenz. Dieselbe tagte Donnerstag den 7. Mai im „Hotel Uzwil“. In seinem Eröffnungswort gedachte der Konferenz-Präsident, Hr. Lehrer Frei, Glawil, des zahlreichen in diesem Frühjahr erfolgten Lehrerwechsels, widmet den aus unserm Kreise geschiedenen Kollegen einen ehrenvollen Nachruf und heißt die zum erstenmal in unserer Konferenz weilenden Mitglieder aufs freundlichste willkommen. Der Hauptverhandlungsgegenstand bildete ein Experimentalvortrag von Hrn. Reallehrer Wagner, Uzwil, über „Drahtlose Telegraphie“ und die „Röntgenstrahlen“, zwei Erfindungen, über die schon jeder Lehrer manches vernommen, aber deren praktische Ausführung noch wenige gesehen haben. Wir hatten nun Gelegenheit, nicht nur eine möglichst genaue Darstellung der Lehre über diese beiden neuen Wissensgebiete zu vernehmen, sondern auch tatsächlich ohne Draht telegraphieren zu sehen und unsere Hände oder andere Dinge vom Röntgenlicht durchleuchten zu lassen. Wenn die Diskussion nicht benutzt wurde, so geschah es wohl einzig aus dem Grunde, daß der Vortrag hinsichtlich Klarheit und Anschaulichkeit seinen Zweck völlig erreicht und zweitens kein anderer Kollege in diese Materie so tief eingedrungen ist als der Referent. Darum fehlte es ihm auch nicht am einstimmigen Beifall am Schlusse seiner Ausführungen.

Bei den nachfolgenden Wahlen wurde die Kommission bestellt in den H. Giger, Agentshausen; Schwalder, Niederuzwil, Goldener, Reallehrer, Uzwil; Baldegger, Glawil, Baumann, Degersheim. —

Wünsche und Anträge des titl. Bezirksschulrates bekam man dermalen keine zu hören, denn vom ganzen Kollegium war nicht — ein Mitglied an-

wesend. In der allgemeinen Umfrage ward Bericht erstattet über die Versammlung der Pösynode in St. Gallen. Ueber einen Anschluß an den neu kriegten kantonalen Lehrerverein ward nicht disputiert; auch wurden keine Beitrittserklärungen gesammelt, wie es anfänglich beabsichtigt war. r-

— ○ 1) Redaktion und Leser muß ich um Entschuldigung bitten, wenn sich der st. gall. Kantonal-Korrespondent nicht regelmäßig hören läßt. Denn es sind mir schon wiederholt Reklamationen zugekommen darüber, weil der Textraum der Pädagogischen wimmle von Korrespondenzen und Inseraten. Meinerseits soll der Anfang zur ersten Lebensbesserung gemacht werden. Ich will mich also fürderhin knapp, aber dennoch unzweideutig ausdrücken. Meine Meinung über den neuzugründenden, freiwilligen, kantonalen Lehrerverein: Obstruktion ist niemals vom Guten, auch auf diesem Gebiete nicht. Machen wir mit, dann haben wir auch ein gewichtiges Wort mitzusprechen und mitzuraten. Seien wir nicht wie Kinder, die sich durch übertriebenen Pessimismus abschrecken lassen. Die Angstmeier haben wir nun satzsam gehört, mögen nun auch die Beherzteren zum Worte kommen. Denken wir an die Zukunft. Wie oft schon war ein ungerrecht verfolgter oder gemäßigter Lehrer froh, wenn er an einem Lehrerverein sichern Schutz und Rückhalt fand. Lassen wir jedem seine persönliche Freiheit und — Selbständigkeit. Ich meinerseits und wohl sämtliche Kollegen meines Bezirkes — notabene eines katholisch-konservativen Bezirkes — werden also ohne Zaudern mitmachen. — Die offizielle Festgabe zur kantonalen Zentenarfeier hat es mir angetan. Noch selten ist mir ein derart stattlicher Band von so ausgezeichnete Qualität in die Hände geraten, wie die bereits früher schon angezeigte Denkschrift. Nimm und lies! möchte ich jedem Kollegen, jedem Schulmanne zurufen. Studiere den politischen Teil, den Prof. Dr. Dierauer in flotter Weise geschrieben hat. Aus seiner eigenen, liberalen Weltanschauung hat er zwar keinen Hehl gemacht, doch ist jegliche Gehässigkeit und Leidenschaftlichkeit fern gehalten worden. Vieles, was auf diesen 163 Seiten zusammengefaßt ist, wird sich in den obern Klassen der Volks- und der Fortbildungsschule verwenden lassen. Land- und Forstwirtschaft, Handel und Industrie, das Verkehrswesen, die Werke der Gemeinnützigkeit, Wissenschaft, Literatur und Kunst, sowie endlich das St. Galler Land und Volk erfahren im 725 Seiten starken Festbuche eine ausführliche Schilderung. Hineingestreut sind Hunderte bestgelungener Illustrationen. Angesehene Männer, Werke der Gemeinnützigkeit und der Kunst, wie des Volkslebens sind im Bilde darin verewigt. Was mag es Passenderes geben für einen Pädagogen, wenn derselbe in seinen Mußestunden diese Denkschrift zur Hand nimmt, als daß er darin liest und studiert und an seinem Geiste so lebendig all das vorüberspazieren läßt, was im abgelaufenen ersten Jahrhundert des Bestandes unseres Kantons alles geleistet worden ist? Außer dem bereits genannten Herrn haben auch die Herren Georg Baumberger, Dr. Fäh, Dr. Heeb, Dr. Keel und andere ihre gewandten Federn in den Dienst dieses hervorragenden Werkes gestellt. 10 Fr. sind wahrlich ein sehr bescheidener Preis für das Gebotene. Daß jede Lehrerbibliothek dieses Werk anschafft, steht außer Zweifel. Vielleicht schenkt der Staat dasselbe den Bezirksbibliotheken. Splendid, splendid, dieser Ausdruck drängt sich mir auf die Lippen beim Durchmustern des Buches. Soll ich Auszüge bringen aus demselben? Nein, denn wohl die meisten Lehrer unseres Kantons werden sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, persönlich in das Ganze Einsicht zu nehmen. Es ist die wertvollste Gabe zur Jahrhundertfeier, aber auch ein sehr schönes, bleibendes Andenken an dieselbe.

2. Luzern. Für den XVIII. Lehrerbildungsturs für Knabenhandarbeit in Luzern haben sich bis jetzt 90 Lehrer und Lehrerinnen aus verschiedenen Gegenden der Schweiz und dem Auslande angemeldet. Auffällig ist die geringe

Zahl der Anmeldungen aus der Zentralschweiz. Herrscht da so wenig Interesse für Knabenhandarbeit? Aus Ungarn, aus Galizien und aus Spanien melden sich Pädagogen und scheuen keine Kosten, um sich mit diesem wichtigen Fache betraut zu machen, und die am nächsten sind, beachten die Gelegenheit gar nicht. Aus verschiedenen Gründen ist die Anmeldefrist noch um 14 Tage verlängert worden.

### Literarisches.

1. **Lebensbilder hervorragender Katholiken des 19. Jahrhunderts.** Von Joh. J. Hansen, Pfarrer. 2. Band. Verlag der Bonifazius-Druckerei in Paderborn. Gebunden Mark 4. 60., broschiert Mark 3. 80.

Dieser 2. Band enthält besonders solche Lebensbilder, die ein Stück Zeitgeschichte in sich schließen, sind also geeignet, angesichts eines neu entbrennenden Kampfes den Leser mit neuem Mute und festem Gottvertrauen zu erfüllen. Elf geistliche Würdenträger, ein Pfarrer, ein Schriftsteller, ein Dichter (Fr. v. Zach. Weber), 2 Klassiker, 3 Parlamentarier, 2 Maler, ein christlicher Philantrop (Ozanam) und eine Königin (Maximilians II. Gemahlin) kommen in diesem Bande an die Reihe. Größtes Interesse nehmen wohl die Bischöfe Rudigier, Gasser, v. Hanneberg und Eberhard, dann der Pfarrer Peyramale von Lourdes, und die Politiker von Mallinkrodt, Windthorst und A. Reichensberger in Anspruch, so willkommen die übrigen Lebensbilder auch sind. Auch hier sind die Porträts in wirklich trefflicher Ausführung beigegeben. Die Sprache ist einfach, das Lebensbild selbst bei aller Kürze (im Ganzen 404 Seiten) abgerundet. Durchwegs findet sich ein wertvoller Hinweis auf die ausführlichen Schriften, aus denen der strebsame Pfarrer geschöpft. Auch dieser 2. Band bildet eine Apologetik der Tat, er begeistert und entflammt jung und alt für die kath. Sache. — Nimm und lies vorab kathol. Jüngling und kathol. Vereinspräses!

2. **Trost im Leiden.** Von P. Anastasius Hartmann, Kapuziner, Bischof von Verbe und apostol. Vikar von Patua und Bombay. Verlag von Benziger u. Comp., A.-G., Einsiedeln. 400 Seiten.

Das vorliegende Betrachtungs- und Gebetbüchlein will Kranken und Leidenden geboten sein, kann aber auch von Gesunden mit Erfolg gelesen werden. Die 22 Betrachtungen über die Bedeutung und den Wert der Leiden und Prüfungen sind goldeswert, wahre Goldkörner, der hl. Schrift und den Kirchenvätern entnommen und von mitfühlendem praktischem Sinne köstlich eingefasst. Die Andachten und Gebete reihen sich den ernstesten und praktischen Betrachtungen würdig und entsprechend an. P. Adrian Imhof hat einen guten Griff getan, indem er durch Neuauflage (3.) des berühmten bischöflichen Missionärs „Trost im Leiden“ der Vergessenheit entriß.

3. **Fürs Schulhaus.** Gelegenheitsgedichte. Von Paul Koschate. Verlag von Franz Goerlich in Breslau. Ungebunden Mark 1. 20.

Die „Gelegenheitsgedichte“ Koschates bringen erstlich „Patriotische Gedichte“ (14), die spezifisch deutschen, wenn nicht sogar ausschließlich preukischen Charakter tragen, z. B. zum Geburtstage des Kaisers, der Kaiserin, des Kronprinzen, zur Sedanfeier u. u. (39 Seiten von 150). Immerhin lesen sich auch diese poetischen Erzeugnisse für ein republikanisches Herz annehmbar und lassen sich sogar stellenweise für den Notfall entsprechend umändern. Gute Gedanken, christlicher Sinn, nette Form bei vielfach ziemlich starker Uebertreibung (pag. 4—8). Nun folgen „Glückwünsche“ zu Neujahrs-, Geburtstags- und Namenstagsfeiern und zu Jubiläen (Seite 40—89). Durchwegs sehr brauchbar, inhaltsreich, vielseitig, indem sie Vater, Mutter, Großeltern, Lehrer und Priester bei bezüglichen Anlässen in Bereich ziehen. — „Prologe“ zu Vereinsfesten und zu Einweihungsfeierlichkeiten, „Begrußungsgedichte“ u. sind ebenfalls praktischer Natur, der Tagesgeschichte abgelauscht. Wir können die Sammlung empfehlen.